



Montag, 5.8.2013

Ausgabe 10/2013

## Die Professoren Hankel und Ramb halten eine Währungsreform für unausweichlich!

**Liebe Leserin, lieber Leser des Reports der SWM AG,**

ein „weiter so“ in der Euro-Politik bedeutet: „die Währungsreform ist unausweichlich“, sagte kürzlich Prof. Wilhelm Hankel In einem Interview. Dieses können Sie sich anhören, wenn Sie [hier klicken!](#)

Da die Menschen in Deutschland und in Europa in der übergroßen Mehrheit noch nicht verstehen, dass die EU immer mehr in eine EUdSSR umgestaltet wird und sie den dafür verantwortlichen Parteien höchstwahrscheinlich weiterhin ihre Wählerstimme geben, wird sich in absehbarer Zeit an der [bisherigen Euro-Politik](#) nichts ändern.

Deshalb wird Prof. Hankel gewiss auch mit dieser Prognose richtig liegen: Die Währungsreform wird kommen. Er führt in diesem Interview weiter aus, dass die Gemeinschaftswährung schon längst keine Sparwährung mehr sei. Er sagte: „Immer mehr Bürger sparen nicht mehr im Euro, sondern sie gehen ins Gold, in Immobilien oder in andere Sachwerte wie Aktien“. Für einen Währungswissenschaftler sei dies das ernsteste Signal. Wenn eine Währung nur noch ausgegeben, aber nicht mehr zur Vermögensbildung eingesetzt wird, dann sei ihr Ende programmiert.

Auch ein anderer renommierter Währungswissenschaftler, Prof. Bernd-Thomas Ramb verkündet schon seit Monaten: „Die Währungsreform ist unausweichlich.“ In einem Interview mit dem DAF erklärt er seine Überzeugung. Genaueres zu diesem Gespräch finden Sie auf Seite 8.

Was bedeutet eine Währungsreform für Ihren [Gold- und Silberbesitz](#), für Ihr Bankguthaben, für Ihre Lebensversicherung oder für Ihre Kredite? Diese Fragen werden Ihnen die Experten der SWM AG in den nächsten Zeilen erörtern bzw. auf ältere Publikationen verweisen.

**Welches Ziel verfolgt der Staat bei einer Währungsreform?**

Währungsreformen sind neben der Inflation eine beliebte Möglichkeit, wie sich ein Staat seiner Schuldenberge entledigen kann.

## Der Staat entschuldet sich auf Kosten seiner Bürger

Bei jeder Währungsreform waren die Bürger diejenigen, die die Rechnung schlussendlich begleichen mussten, während sich der Staat entschulden konnte. Die Bürger werden regelmäßig enteignet und müssen die Rechnung für politisches Fehlverhalten und für ein zum Scheitern verurteiltes krankes Geldsystem bezahlen. Diesbezügliche Erläuterungen finden Sie in den Ausgaben [1/2013](#), [2/2013](#), [3/2013](#), und [4/2013](#) ff., auf der Website der SWM AG.

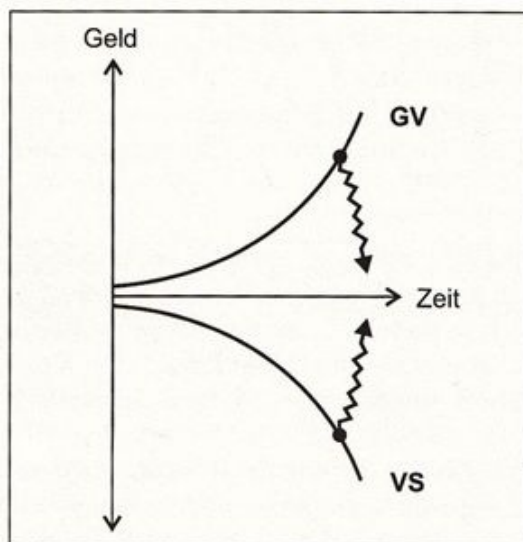


Abbildung 6a: Das exponentielle Wachstum von Geldvermögen (GV) und Verschuldung (VS) treibt unvermeidlich Entwertungsprozesse hervor - je später, um so heftiger.

### Eine Währungsreform geht einher mit hohen Verlusten der Geldvermögen

Während sich der Staat jederzeit von seiner Schuld befreien kann, verlieren spiegelbildlich die Gläubiger des Staates ihre Ansprüche und werden somit enteignet.

Das bedeutet: Staatspapiere werden nahezu wertlos – je nach dem, wie der von der Regierung einseitig festgelegte Umrechnungskurs lautet. Genaueres etwas später.

**Das Prozedere wird bis zuletzt streng geheim gehalten**, denn sonst könnte die Währung schon vorher gänzlich kollabieren, weil es zu panikartiger Flucht aus der alten Währung kommen würde.

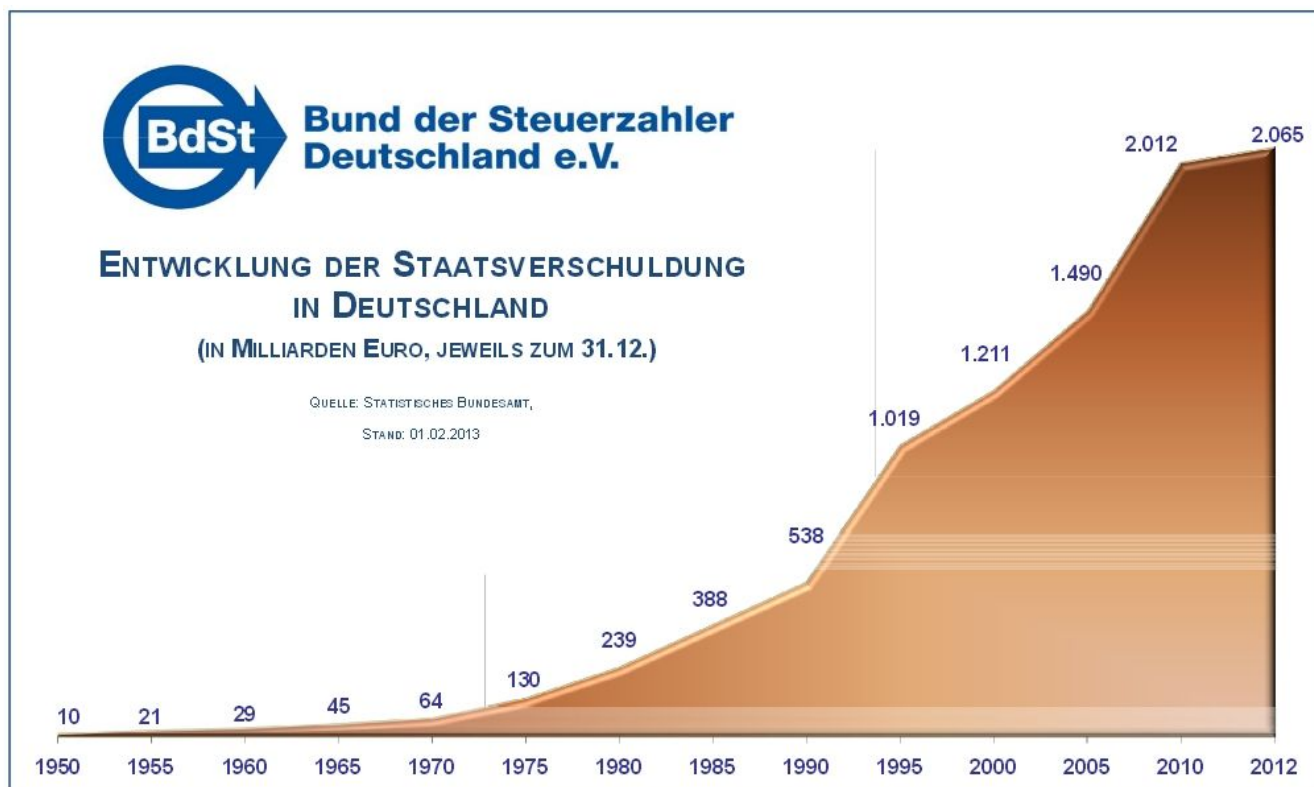
## Wie könnte eine Währungsreform durchgeführt werden?

Vereinfacht dargestellt: Man braucht ein neues Gesetz, in dem steht, dass in allen Verträgen das Wort „Euro“ **beispielsweise** durch die Bezeichnung „Neue DM“ ersetzt wird. Für den Währungsschnitt müsste noch ein zweiter Absatz hinzugefügt werden. Etwa: Alle Geldvermögen werden beschnitten. Beispielsweise erhält jeder, der 100.000 Euro auf dem Sparbuch hat, 6.500 „Neue DM“ gutgeschrieben.

Kredite, die sich auf 100.000 Euro belaufen, werden beispielsweise umgestellt auf 10.000 „Neue DM“. So war es bei der Währungsreform 1948. Genaueres hierzu etwas später. Hieran sehen Sie schon, dass es bei der letzten Währungsreform ein großer Nachteil war, Schulden zu haben!

## Hohe Verschuldung des Staates

Die offizielle Staatsverschuldung des Bundes beläuft sich auf ca. 2,1 Billionen Euro – die tatsächliche liegt im Bereich von 7,6 Billionen Euro. Ein solch großer Schuldenberg kann mit den normalen Mitteln der Sparsamkeit **nicht mehr abgetragen werden**. Eine Rückzahlung ist aussichtslos! Als letzter Ausweg steht dem Staat die Währungsreform zur Verfügung, bei der **jeder zum Verlierer wird, der Bargeld, ein dickes Bankkonto oder eine Lebensversicherung besitzt**.



## Zwei Währungsreformen im letzten Jahrhundert

Im Jahr 1923 erlebten die Deutschen die erste Währungsreform, der eine Hyperinflation vorausgegangen war. Das Papiergeld war nicht mehr durch Gold und sonstige reale Werte gedeckt und seine Vermehrung nicht mehr von der Entscheidung der Reichsbank abhängig, sondern in das Belieben der Politik gestellt.

Am 15.11.1923 wurde dann die Rentenmark eingeführt, die durch Hypotheken auf Grundbesitz von Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe abgesichert war. Der Umtauschkurs der Reichsmark in Rentenmark betrug **eine Billion zu eins**. Der Staat konnte somit seine Kriegsschulden auf nur noch 16,4 Pfennig der neuen Rentenmark reduzieren.

## Währungsreform vom 20.6.1948

Jeder Deutsche erhielt 40 DM Kopfgeld ausgezahlt; Reichsmark-Verbindlichkeiten wurden mit einem Verhältnis von 10 zu 1 auf DM umgestellt. Sparguthaben und Bargeld wurde im Verhältnis 100 Reichsmark zu 6,5 DM umgetauscht. Löhne, Mieten bzw. sonstige Geldvereinbarungen wurden 1 zu 1 umgestellt. Die Kriegsschulden wurden nicht auf DM umgestellt. Damit waren die öffentlichen Haushalte praktisch komplett von ihrer Verschuldung befreit.

## Befreiung von der Staatsschuldenlast

Die Geschichte dieser beiden Währungsreformen zeigt, dass sich der Staat mit diesen Schuldenschnitten so gut wie vollständig von seinen Verbindlichkeiten befreien konnte. Warum sollte diese Maßnahme nicht auch ein drittes Mal angewandt werden? Eine Währungsreform würde eine schnelle Lösung des Verschuldungsproblems darstellen. Da hierfür aber Bürger vom Staat ihrer Geldvermögen beraubt werden müssen, besteht allerdings die Gefahr von Unruhen.

## **Politische Vorzüge der Währungsreform**

In vielen Staaten der Eurozone sind die Zinsausgaben für bestehende Schulden der zweitgrößte Posten des Staatshaushalts. Nur mit Schuldenschnitten wird es möglich sein, die Schuldenberge deutlich abzubauen und somit die Staatshaushalte von der Zinslast zu befreien. Das würde die nachfolgenden Generationen von den unerträglichen Altlasten, die ihnen die Regierungen aufgebürdet haben, befreien. Angesichts der aktuellen Entwicklung der deutschen Staatsverschuldung, wie auch der Schuldenkrise innerhalb der Euro-Zone, zeichnen sich die politischen Vorzüge einer Währungsreform immer stärker ab.

Trotzdem bleibt: Schulden müssen immer bezahlt werden! Es stellen sich nur die Fragen: „Wann?“ und „von wem?“. Im Falle einer Währungsreform würden vor allem die Besitzer von Geldvermögen zur Kasse gebeten. Prof. Ramb warnte im oben erwähnten Interview (siehe Seite 8) vor großen Verlustgefahren bei Lebensversicherungen, deren Auszahlung erst in drei bis vier Jahren erfolgen soll.

## **Wann könnte eine Währungsreform erfolgen?**

Ein Zeitrahmen lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Je mehr Anleger sich allerdings der Gefahr einer Währungsreform bewusst werden und entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen ergreifen, um sich gegen Vermögensverluste zu schützen, desto schneller könnte die Währungsreform kommen.

Wenn es dann eines Tages soweit ist, werden vermutlich die meisten Menschen überrascht sein, denn die Währungsreform wird von Politikern sicher bis zur letzten Minute dementiert werden. Währungsreformen kommen unangekündigt und finden in der Regel übers Wochenende statt, damit niemand vorher seine Ersparnisse von den Konten abziehen oder in andere Währungen oder Sachwerte umtauschen kann.

## **Ablauf der Währungsreform 1948**

Die Währungsreform trat am 20. Juni 1948 in den drei westlichen Besatzungszonen Deutschlands in Kraft; ab 21. Juni war die Deutsche Mark gesetzliches Zahlungsmittel. Am 19. Juni, einem Samstag, veröffentlichten die Zeitungen einen „Wegweiser zur D-Mark“. Die Militärregierungen von Großbritannien, der USA und von Frankreich hatten das Währungsgesetz verkündet. Ab Montag 21. Juni war das alte Geld ungültig. Sonntag war Tauschtag. Jeder Bewohner erhielt ein Kopfgeld von 60 DM im Umtausch gegen 60 Reichsmark. 40 DM gab es sofort bar auf die Hand, die weiteren 20 DM wurden einen Monat später ausgezahlt.

Schon 1946 hatten die Amerikaner Pläne für eine Währungsreform in Deutschland ausgearbeitet. Das Geld hatte seine Funktion verloren, weil es zuviel davon gab. Nach Kriegsende kursierten 300 Milliarden Reichsmark, für die es legal kaum etwas zu kaufen gab. Die Geldmenge mußte verringert werden, um Anreize für Arbeit und Produktion zu schaffen und die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen.

Der kurz nach der Währungsreform festgelegte Umtauschkurs brachte viele Menschen um ihre Ersparnisse: Für zehn Reichsmark gab es eine D-Mark. Ein Teil des Tauschguthabens mußte auf sogenannten Festgeldkonten bleiben und wurde im Oktober 1948 größtenteils gestrichen. Von 1000 RM auf dem Sparbuch blieben nur noch 100 DM übrig. Das auf den Festgeldkonten angelegte Geld wurde nach der Freigabe in den frühen 50er Jahren von 100,- RM auf 6,50 DM umgerechnet.





## **Fragen, auf die es derzeit noch keine Antworten gibt:**

- a) Wie stark könnte die neue Währung abgewertet werden?
- b) Welche Währung wird neu eingeführt?
- c) Wird die neue Währung zu einem gewissen Teil wieder goldgedeckt sein?
- d) Wenn ja, woher nehmen die Regierungen die erforderlichen Goldmengen?
- e) Wird die neue Währung wieder an den US-Dollar gebunden?
- f) Führen die USA auch eine Währungsreform durch, um sich von ihrem Schuldenberg zu trennen ?

Viele Geldexperten sind der Meinung, dass eine neue Währung anfänglich wieder an das Gold gekoppelt werden muss, um ein gewisses Grundvertrauen in die neue Währung aufbauen zu können.

## **Wie kann man sich vor der Enteignung einer Währungsreform schützen?**

Gefährdet sind bei einer Währungsreform vor allem Geldwerte, wie Bargeld, Kontoguthaben und alle festverzinslichen „Wertpapiere“, die ja in Wahrheit „Schuld“-papiere sind und natürlich auch Guthaben bei Versicherungen.

Wer vor der Währungsreform seine Geldwerte in Sachwerte tauscht, dürfte bei der Währungsreform deutlich bessergestellt sein. Gold, Silber, Immobilien und Aktien sind die klassischen Sachwerte. Aber auch bei den Sachwerten gilt, sich die verschiedenen Risiken bewusst zu machen.

## **Aktien**

Aktien bergen im Fall eines Währungsschnitts zumindest kurzfristig enorme Kursrisiken. Der Dax ist von 2000 bis 2003 um 72 Prozent gefallen. Bei einer Währungsreform könnten viele Anleger „kopflös handeln“ und ähnliche Schwankungen auslösen.

## **Sondersteuern auf Immobilien**

Immobilien sind sichtbarer Besitz, den der Staat in Notzeiten immer gerne mit Sondersteuern belegt hat, wie wir auch in den letzten Monaten in den europäischen Südländern wieder beobachten konnten.

## **Eine Währungsreform kann für Schuldner sehr gefährlich werden**

Die niedrigen Zinsen verführen viele Menschen zu riskanten Investitionen. Sie gehen irriger Weise davon aus, ihre Schulden im Falle einer Währungsreform „leicht“ loszuwerden, sich quasi zum Nulltarif zu entschulden. Frei nach dem Motto: „Eine Währungsreform ist doch eine gute Sache, denn dann lösen sich meine Schulden in Luft auf.“ Das wird sich als verhängnisvoller Irrtum erweisen!

Die vergangenen Währungsreformen haben gezeigt, dass der Staat mit neuer Währung das Geld für alle Verbindlichkeiten festlegt, die öffentlichen wie die privaten.

**Der Gesetzgeber hat gar kein Interesse, dass sich seine Bürger bei einem Währungsschnitt entschulden.** Denn das wäre tödlich für die Volkswirtschaft und auch für den Bankensektor. Privatschulden werden daher nicht erlassen, sondern mit Faktor X in die neue Währung umgerechnet.



## **Aufwertungs- und Lastenausgleichsgesetze drohen**

Während das Geldvermögen der Menschen durch die Währungsreform abgewertet wird, bleiben vermutlich die Schulden konstant oder werden sogar noch aufgewertet. Der mögliche Weg dazu: Ein neues „Aufwertungsgesetz“ wie im Jahre 1925. Damals wurden die Hypothekenschulden aus der Weimarer Republik nachträglich aufgewertet. Wer sich gefreut hatte, seine Verbindlichkeiten losgeworden zu sein, wurde zwei Jahre später wieder in Regress genommen.

## **Zwangshypothek**

Auch vor dem Grundbucheintrag einer Zwangshypothek schreckt der Staat nicht zurück, wie bei der letzten Währungsreform geschehen. Geregelt wurde dies im „Gesetz über den Lastenausgleich“ von 1952. Damals erfolgte die Umverteilung dadurch, dass diejenigen, denen nach der Währungsreform erhebliches Hab und Gut verblieben war, insbesondere Immobilienbesitzer, die Hälfte ihres Vermögens nach dem Stand vom 21. Juni 1948 in 120 vierteljährlichen Raten, also verteilt auf 30 Jahre, an den Staat zahlen mussten. Letztendlich war dies eine gewaltige Vermögenssteuer, auch wenn sie nirgends so genannt wurde.

In diesem Zusammenhang wurden auch folgende Maßnahmen eingeführt: Hypothekengewinnabgabe und Kreditgewinnabgabe. Es sollte niemand überrascht sein, wenn der Staat, diese Maßnahmen wieder reaktivieren wird.

## **Schuldern wurde das Fell über die Ohren gezogen**

Ein Beispiel von der Währungsreform im Jahr 1948: Das Umtauschverhältnis der Reichsmark zur D-Mark betrug damals 100 : 6,5. Für 10.000 Reichsmark Vermögen erhielt man dementsprechend 650 DM.

Verbindlichkeiten wurden jedoch im Verhältnis 100 : 10 umgestellt. Für 10.000 Reichsmark Darlehen waren später 1.000 DM zu tilgen.

Wären die Schulden aber im gleichen Verhältnis wie die Bargeld-Vermögen umgestellt worden, hätten sie nur 650 D-Mark betragen. So aber stiegen die Verbindlichkeiten real um 53,85 Prozent.

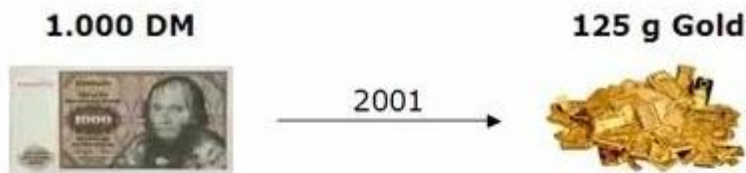
Niemand sollte glauben, einer Währungsreform mit inflationiertem Geld aus Hypotheken- bzw. Grundschulden zu entgehen. Im Gegenteil: **Eine hohe Verschuldung kann leicht existenzbedrohend werden.**

## **Fazit der SWM AG:**

Gewinner bei der nächsten Währungsreform werden jene sein, die vorgesorgt haben.

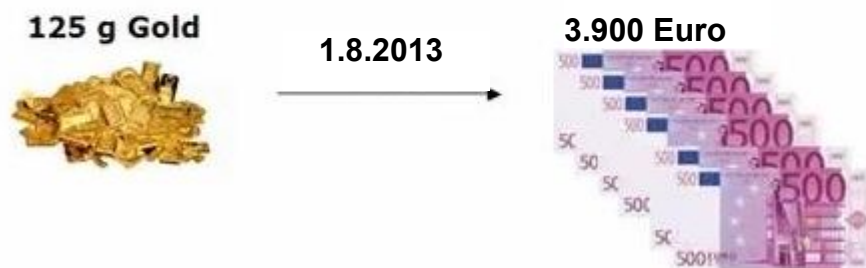
Mit Gold und Silber wird man vermutlich am besten durch eine Währungsreform kommen. Nicht nur, dass man enorme Abwertungsverluste vermeidet, sondern man wird vermutlich auch große Kaufkraftgewinne erzielen. Einen kleinen Vorgeschmack boten die letzten Jahre seit der Euro-Einführung:

## 2002 ersetzte der Euro die DM



Anstatt 1.000 DM in 500 Euro zu tauschen, hätte man 2002 auch die 1.000 DM in 125 Gramm Gold tauschen können.

Die 500 Euro wären zwar immer noch 500 Euro, aber man kann heute etwa nur noch halb soviel kaufen, wie vor 11 Jahren.



Die 125 Gramm Gold wären dagegen heute 3.900 Euro wert.

Der Wertzuwachs von Silber war in diesem Zeitraum sogar noch etwas höher als der des Goldes.

Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen  
wünscht Ihnen

Ihr  
**Customer-Service der SWM AG**  
[service@sev.li](mailto:service@sev.li)

Tel: +423 - 2 300 182



Nachfolgend ergänzende Informationen zu Edelmetallen:

## Edelmetalle:

### Vergleich: letzte 10 Jahre

Linien im Chart	Edelmetall	04.08.03 USD	04.08.13 USD	Wertsteigerung in den letzten 10 Jahren	durchschnittliche Wertsteigerung pro Jahr
1 rot	Palladium	171,50	732,00	327%	15,62%
2 grün	Silber	4,92	19,94	305%	15,02%
3 blau	Gold	348,10	1313,80	277%	14,20%
4 orange	Platin	670,00	1449,05	116%	8,02%

Preise in US-Dollar für 1 Unze (31,1 Gramm)



### Interview mit Prof. Bernd-Thomas Ramb:



#### Zwei wichtige Aussagen:

„Eine Währungsreform ist unausweichlich!“

„Lebensversicherungen, die erst in drei oder vier Jahren zur Auszahlung kommen, sind brandgefährlich!“

Das Interview können Sie sich ansehen, wenn Sie [hier klicken!](#)



# Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds

Circa 73 % gegenüber Gold im letzten Jahrzehnt!

## 1 Feinunze Gold in US-Dollar (letzte 10 Jahre)



Der Goldpreis hat sich in den letzten 10 Jahren etwa ver-4-facht. Das dürfte aber erst der Anfang gewesen sein. Die Kurve, die Sie auf diesem Bild sehen, ist vermutlich der Beginn einer parabelförmigen Goldpreisentwicklung. Zwischenzeitliche Kursrücksetzer, wie zuletzt ändern daran nichts.

Der Anstieg von 348 USD auf **1.313 USD** innerhalb von 10 Jahren entspricht einer **durchschnittlichen jährlichen Wertsteigerung von 14,20 %**.

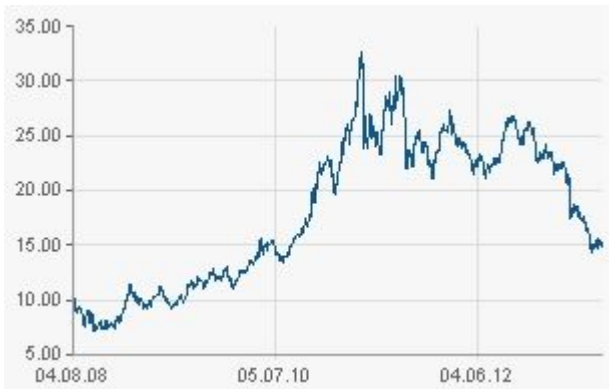
Vor 10 Jahren bekam man für **1.313 Dollar** noch **3,77 Unzen** Gold. Im August 2013 erhält man für den gleichen Betrag nur noch **1 Unze** Gold.

Das entspricht einem **Kaufkraftverlust des Papiergelds** gegenüber Gold von rund 73 Prozent innerhalb von nur 10 Jahren.



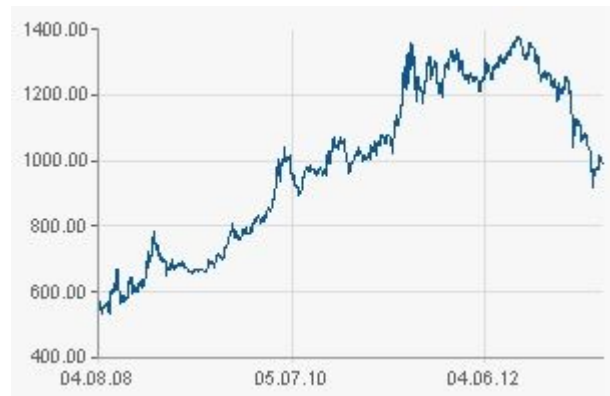
**Preise für Edelmetalle in Euro - Stand 4.8.2013**

**1 Unze Silber in Euro**



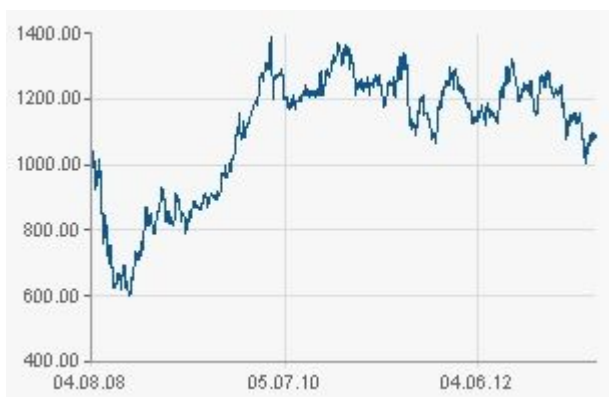
**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 50 Prozent**

**1 Unze Gold in Euro**



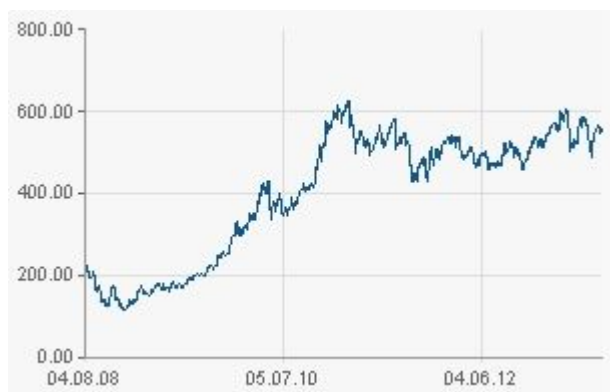
**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 72 Prozent**

**1 Unze Platin in Euro**



**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. 9 Prozent**

**1 Unze Palladium in Euro**



**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 162 Prozent**



## Edelmetalle:

### Vergleich: letzte 5 Jahre

Linien im Chart	Edel- metall	06.08.08 <b>USD</b>	04.08.13 <b>USD</b>	Wertsteigerung in den letzten 5 Jahren	durchschnittliche Wertsteigerung pro Jahr
1 rot	Palladium	353,50	732,00	107%	15,67%
2 blau	Gold	879,60	1313,80	49%	8,35%
3 grün	Silber	16,55	19,94	20%	3,80%
4 orange	Platin	1604,50	1449,05	-10%	-2,02%

Preise in US-Dollar für 1 Unze (31,1 Gramm)



**Interessante Presse-Veröffentlichungen finden Sie [hier](#)**

**Den Video-Kanal der SWM AG finden Sie [hier](#)**

**Aktuelle Edelmetall-Preise [hier](#)**

### Impressum:

SWM AG - Customer Service - Altenbach 1 - FL-9490 Vaduz

eMail: [service@sev.li](mailto:service@sev.li)

Website: <http://www.sev.li>

Tel: +423 - 2 300 182

